

Landespflegearbeiten hoch über dem Nahetal

Von Günter Dautzenberg

Mitglieder der Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins leisten ungewohnte Arbeit mit Heckenscheren und Motorsensen am Rotenfels. Kritische Zuschauer mit Kopfschütteln und Bemerkungen wie „Muss das denn sein?“ sowie ihre besorgten Fragen „Kann dabei auch niemand abstürzen?“ begleiteten die Männer bei ihren Arbeiten am Samstag, 25. Oktober, im Steilgelände des Rotenfels. Dabei wurden Pflegemaßnahmen im 91 ha großen Naturschutzgebiet Rotenfels ausgeführt, für das die Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins zuständig ist. Die Schwerpunkte für die Arbeiten wurden vorab nach einer Begehung durch Biotopbetreuer Dipl.-Biologe Rudolf Twelbeck aus Mainz bestimmt.

Die Pflegemaßnahmen werden zur Herbstzeit in mehreren Tageseinsätzen durchgeführt und finanziell von der Struktur- und Genehmigungsbehörde Nord in Koblenz gefördert. Sie dienen dazu, die exponierten Südlagen und Terrassen des Felsmassivs für eine artenreiche und zum Teil nur hier vorkommende Flora und Fauna zu öffnen und zu erhalten.

Darunter sind alpine und mediterrane Pflanzen. So überzieht das Bergsteinkraut bereits im zeitigen Frühjahr die Felsen mit seinem leuchtenden Gelb. Schwer hat es das Federgras, sich zu behaupten. Orchideen wie das Holunderknabenkraut drohen vom Wildwuchs verdrängt zu werden ebenso wie die im Frühjahr weithin leuchtenden Küchenschellen. Typisch sind Felsenbirne und Felsenahorn. Hier in dieser Felsregion ist gleichzeitig Lebensraum für Schmetterlinge wie Segelfalter, Schwalbenschwanz und viele seltene Kleinfalter und Käferarten.

Die diesjährigen Pflegearbeiten umfassen die Beseitigung von Schlehen-, Ginster-, Brombeer- und Wildrosenwuchs entlang des Panoramaweges an der Hangkante und in oberen Steilabhängen. In diesem Bereich können die Arbeiten oft nur mit Seilsicherung ausgeführt werden.

In den steilen und schwer zugänglichen Schluchten und auf den verbuschten Terrassen am unteren Felsmassiv sind Schlehen-, Brombeer-, Wildrosen- und Waldrebenaufwuchs zu beseitigen. Keine leichte Aufgabe, bei der absolute Trittsicherheit vorausgesetzt werden muss. Erschwert werden die Arbeiten zusätzlich durch das Mitführen der sperrigen Gerätschaften.

Für die Koordination der Einsatzgruppen und ihre fachliche Betreuung zeichnet Dr. Irmfried Buchmann von der Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins verantwortlich. Er zeigte sich erfreut über die zahlenmäßig starke Beteiligung am ersten der vier vorgesehenen Termine an den Pflegemaßnahmen durch die DAV-Mitglieder in der Bergwacht Rotenfels mit ihrem Kreisleiter Robert Milz und dem Gruppenleiter Thomas Meffert. Die Bergwacht hatte an diesem Tag auf eigene Projektarbeiten verzichtet und war besonders in den schwierigen Steillagen arbeitsintensiv. Hierbei waren die guten Ortskenntnisse und die botanischen Fachkenntnisse von Wolfgang Wenghoefer hilfreich. Die rustikale Hüttenatmosphäre im Nebengebäude des Luise-Rodrian-Hauses vereinte abschließend alle Akteure bei einem deftigen Imbiss und bei Kaffee und Kuchen.



Schwer zugängliche und verbuschte Terrassen am Fuße des Rotenfelsmassivs werden vom Würgegriff des Wildwuchses befreit. Mitglieder der Bergwacht Rotenfels mit einer Kettensäge im Einsatz.
DAV-Foto Christian Ermer



Arbeitsgerät für den besonderen Einsatz bei gleichzeitiger Sicherung mit dem Bergseil. Mit der Kamera festgehalten bei Landespflegearbeiten durch Mitglieder des Deutschen Alpenvereins im Rotenfels.
DAV-Foto Dr. Irmfried Buchmann



Der Rotenfels bei Bad Kreuznach ist der Grand Canyon en miniature an der mittleren Nahe. Seine seltene mediterrane Flora und Fauna zu erhalten und zu schützen hat die Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins übernommen. Das wird u.a. durch Beseitigung von Wildwuchs möglich. Unser Bild zeigt die Arbeit mit der Motorsense im Steilgelände am Panoramaweg.
DAV-Foto Dr. Irmfried Buchmann